Über Dipsacus strigosus bei Frankfurt a. M. und an anderen Orten Deutschlands sowie in Botanischen Gärten

W. LUDWIG, Marburg

Allgemeine Hinweise

Im größten Teil Europas ist *Dipsacus strigosus* bis in neuere Zeit nicht von *Dipsacus pilosus* unterschieden worden, dem hier vermeintlich einzigen Vertreter der Sektion *Sphaerodipsacus* oder der (Unter-)Gattung *Virga* (HOLUB 1964, S. 254f., VERLAQUE 1980, S. 40f.). Vor 25 Jahren hat eine deutschsprachige Flora (HERMANN 1956, S. 965) *Dipsacus strigosus* verschlüsselt, aber nur für Wolhynien, Bessarabien, Ukraine und Krim angegeben. Jedoch ist schon 1872 *Dipsacus strigosus* einmal aus England gemeldet worden: „Two very large plants . . . by the side of a ditch close to the Thames, at Kew" (TRIMEN 1872). Erst BOBROV (1957, S. 25) erwähnt die Art als eingeführt in Schweden. Wenige Jahre später ließ sich *Dipsacus strigosus,* auch nach älterem Herbarmaterial, für verschiedene Länder nachweisen (bes. HANSEN 1962a, 1962b u. 1963). Dabei überraschte sein häufigeres Vorkommen in Dänemark und Schweden anstelle von *Dipsacus pilosus* (vgl. auch HULTÉN 1971, S. 425, Karte 1655).

Daher schien eine Nachprüfung der hessischen *Dipsacus-pilosus*-Angaben geboten, außerdem ein Vergleich kultivierter Pflanzen. Diese Untersuchungen der Jahre 1969 bis 1973 mußten wegen schlechten Gesundheitszustandes abgebrochen werden. Dennoch erlauben meine lückenhaften Aufzeichnungen, einiges zu Veröffentlichungen über *Dipsacus-strigosus*-Funde in Deutschland nachzutragen.

Die Untersuchung, wieweit in Hessen *Dipsacus strigosus* mit *Dipsacus pilosus* verwechselt sein könnte, hat ergeben: alle überprüften älteren und neueren Herbarbelege, etwa 40, gehören zu *Dipsacus pilosus*. Diese Art ließ sich außerdem an 25 Fundorten in verschiedenen Landesteilen bestätigen – auch dort, wo nach der Standortangabe *Dipsacus strigosus* hätte erwartet werden können, zum Beispiel „bei Herborn neben der Bahn bei der Straßenüberführung unterhalb des Bahnhofs (1944, nur verschleppt)" (A. LUDWIG 1952, S. 280; 1971 u. 1973!!).

Funde bei Frankfurt a. M.

Nur bei Frankfurt hat sich *Dipsacus strigosus* nachweisen lassen. In der Literatur wird die Art erst 1980 als eingebürgerter Neophyt für Hessen genannt (KORNECK 1980, S. 24). Grundlage dieser Meldung sind KORNECKs Funde aus dem Jahre 1971 (det. W. LUDWIG) im Frankfurter Oberwald an zwei Stellen westlich vom Monte Scherbelino (**5918**/14) und ein Vorkommen, das ich bereits 1943 an der Böschung des Nidda-Ufers oberhalb der Praunheimer Straßenbrücke gesehen und 1971 als *Dipsacus strigosus* bestimmt habe (**5817**/41).

Die Praunheimer Fundstelle ist mit der von BUTTLER (1980) geschilderten identisch. Schon 1943 bildete *Dipsacus strigosus* einen ungefähr gleich großen Bestand und noch im November 1981 waren zahlreiche Exemplare im Rosettenstadium zu sehen. Der Wuchsort ist gefährdet, denn hier wird jetzt ein Fußgängersteg gebaut. – An der Nidda dürfte *Dipsacus strigosus* nicht vor der Flußbegradigung gestanden haben, also kaum vor 1928. Wie der Vergleich alter mit neueren topographischen Karten bestätigt, wurde der Standort am neuen Flußbett erst damals geschaffen; eine Fotografie, etwas oberhalb

des Fundplatzes aufgenommen, zeigt die kahle Böschung (BROMME 1928, S. 33 oben; auch HUECK 1933, Abb. 4). In einer Aufzählung der alten Uferflora (BROMME 1928, S. 15) wird kein *Dipsacus* genannt, aber diese Liste kann nichts beweisen; sie ist unvollständig und enthält überdies einige Arten, die auch damals bestimmt gefehlt haben.

Die Fundorte KORNECKs im Frankfurter Oberwald liegen etwa 500 m westlich vom Monte Scherbelino an der Kesselbruch- und südlich von der Grasränkschneise. Im Jahre 1972 stand die Art, an der zweiten Fundstelle, reichlich entlang des Plattengrabens, der verseuchte Sickerwässer aus dem Monte Scherbelino ableitet. Später (1980) fand sich ein weiterer Platz mit etlichen Exemplaren im Wald südlich des Scherbelino-Weihers. Bei einem Besuch im November 1981 waren nur am Plattengraben einige Rosetten zu sehen. Bleibt zu hoffen, daß sich *Dipsacus strigosus* an den erwähnten oder anderen Stellen in der Umgebung des Monte Scherbelino später wieder zeigen wird. – Dieser Monte Scherbelino, jetzt rekultiviert, besteht in seinem Kern aus 20 Millionen Kubikmeter Haus- und Gewerbemüll, der von 1925 bis 1968 aufgeschüttet worden ist (vgl. EBERT u. LANGER 1977, S. 38–42). Während dieses Zeitabschnittes dürfte *Dipsacus strigosus* erstmals aufgetreten sein.

Zu Funden außerhalb Hessens

Für Bayern haben CHRTEK u. ŽERTOVÁ (1963) *Dipsacus strigosus* als erste genannt. Ihrer Mitteilung liegt ein Beleg zugrunde, dessen Begleitzettel nur das Wort München und den schwer leserlichen Sammlernamen [wahrscheinlich KURT HARZ] trägt (briefl. Auskunft von Frau Dr. CHRTKOVÁ-ŽERTOVÁ vom 24. 1. 1972). Ausführlicher macht dann POELT (1970/71) auf *Dipsacus strigosus* aufmerksam, und er zählt eine Reihe von Funden auf, die seit 1900 in und bei München gemacht worden sind. Außerdem ist ein Beleg von „Bamberg, 27. 7. 1909, leg. F. NEUREUTER (ut *Dipsacus pilosus*)" bekannt (RAUSCHERT 1973).

In Südwestdeutschland haben SEYBOLD, SEBALD u. HERRN (1971, S. 264) auf *Dipsacus strigosus* hingewiesen und einen Fund aus Stuttgart-Hohenheim gemeldet: „auf erdigem Bauschutt am Zaun des Botanischen Gartens, H. NITTINGER 1970! Ob die Art nur aus dem Botanischen Garten verwildert ist oder ob sie schon weiter verbreitet ist, ist nicht bekannt. Eine Überprüfung aller *D. pilosus*-Fundorte ist zu empfehlen!" Offenbar ließ sich keine weitere Stelle mit *Dipsacus strigosus* finden, denn später wird die Art nur für das MTB Stuttgart-Südost mit dem Einbürgerungsgrad U (= unbeständig) angegeben, dagegen werden „aktuelle" *Dipsacus-pilosus*-Vorkommen für 28 württembergische Blätter dokumentiert (SEYBOLD 1977, Karten 1288 u. 1289). – Im Botanischen Garten Hohenheim ist *Dipsacus strigosus* schon vor 80 Jahren – unter dem Namen *Dipsacus pilosus* – nachweisbar. Bei Untersuchung des Blütenbaus von *Dipsacus pilosus* hat KIRCHNER (1902, S. 58f.) Unterschiede zwischen wildwachsenden und kultivierten Pflanzen festgestellt. In seiner ausführlichen Beschreibung erwähnt er auch die „schwarzvioletten Antheren", ein gutes *Dipsacus-pilosus*-Merkmal. Dann fährt KIRCHNER fort: „Im Hohenheimer botanischen Garten gezogene Exemplare dieser Art unterschieden sich in einigen Punkten von den wild wachsenden. Wie die ganzen Pflanzen, so waren auch die Blütenköpfe größer . . . Die Antheren waren hellgrün . . ." Danach hat KIRCHNER im Garten zweifellos *Dipsacus strigosus* untersucht.

Unter dem *Dipsacus-pilosus*-Herbarmaterial des Kieler Botanischen Institutes konnte HANSEN (1962c) einen Beleg von *Dipsacus strigosus* finden, „adventiv bei Kiel im Jahre 1907 von ALB. CHRISTIANSEN gesammelt", nach CHRISTIANSEN (1922, S. 218) dort auf „Schutt am Kronshagener Weg".

Dipsacus strigosus ist auch für die Deutsche Demokratische Republik gemeldet worden. POELT (1970/71, S. 205) rechnet einen *Dipsacus-pilosus*-Beleg, den J. BORNMÜLLER 1912 bei Bad Kösen gesammelt hat, irrtümlich zu *Dipsacus strigosus*, wie RAUSCHERT (1973) nach Prüfung dieses und eines weiteren, gleich etikettierten Belegs mitteilt. Leider hat die Fehlbestimmung ihren Niederschlag in Sekundärliteratur gefunden (u. a. OBERDORFER 1979, S. 852: „Th").

Dipsacus strigosus in Botanischen Gärten

Bekanntlich werden in manchen Botanischen Gärten allzuviele Pflanzen unter falschem Namen gehalten, das bestätigen auch die Bestimmungsergebnisse eines *Dipsacus*-Vergleichsanbaues. Von 22 Proben europäischer Gärten, die als *Dipsacus pilosus* (oder *Cephalaria pilosa* und *Virga pilosa*) deklariert waren, gehörten sieben zu dieser Art, sechs erwiesen sich als *Dipsacus strigosus*, fünf als *Dipsacus laciniatus* und vier als *Dipsacus fullonum (D. sylvestris).* Lediglich zwei Gärten haben bei dem zehn Jahre zurückliegenden Vergleich *Dipsacus strigosus* unter diesem Namen angeboten, ein dritter statt seiner *Dipsacus sativus* geschickt. Nur die Verwechslung von *Dipsacus pilosus* mit *Dipsacus strigosus* war damals entschuldbar und verständlich. In älterem gärtnerisch-botanischem Schrifttum wird *Dipsacus strigosus* als Synonym von *Dipsacus pilosus* aufgefaßt (u. a. DIETRICH 1834, S. 426). – Wer *Dipsacus pilosus* und *Dipsacus strigosus* nebeneinander beobachtet, zweifelt nicht am Artrecht des „Doppelgängers". Allerdings sind die Unterscheidungsmerkmale in der Literatur zum Teil etwas irreführend angegeben, wie BUTTLER (1980) dargelegt hat. Seine Beobachtungen decken sich mit meinen Erfahrungen an dem Material verschiedener Herkünfte.

Wahrscheinlich hat sich *Dipsacus strigosus* besonders von Botanischen Gärten aus verbreitet, oft schon in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, zum Beispiel von den Gärten Cambridge, Oxford, Kew und Lund (HANSEN 1963, HYLANDER 1971, S. 28f. u. 261, LESLIE 1976). Allerdings reichen die verbreitungsbiologischen Möglichkeiten von *Dipsacus strigosus* offenbar nicht aus, diese Art zu einem „aggressiven" Neophyten werden zu lassen (vgl. LHOTSKÁ 1968 u. 1980).

Zu danken habe ich für mancherlei Hilfe. Besonders genannt seien die gastfreundlichen Kollegen in Prag und Průhonice, die mir im Herbst 1969 auch den Besuch eines Prager *Dipsacus-strigosus*-Fundplatzes ermöglicht haben.

Literatur

BOBROV, E. G.: *Dipsacaceae* LINDL. In: Flora SSSR **24**, 10–91, Moskau u. Leningrad 1957.

[BROMME, M.] Die Erhaltung der alten Nidda. Denkschrift über die landschaftliche Ausgestaltung der Ufer an der alten und neuen Nidda . . . Bearbeitet vom Garten- und Friedhofswesen des Städtischen Siedlungsamtes. Frankfurt a. M. 1928.

BUTTLER, K. P.: *Dipsacus strigosus* ROEMER et SCHULTES als Neubürger in Frankfurt. Hess. Florist. Briefe **29** (4), 63–65, Darmstadt 1980.
CHRISTIANSEN, A. †, W. u. W.: Flora von Kiel. Kiel 1922.
CHRTEK, J. u. A. ŽERTOVÁ: *Dipsacus strigosus* WILLD. v Československu. Časopis národ. muzea odd. přír. **132** (2), 116, Praha 1963.
DIETRICH, F. G.: Neuer Nachtrag zum vollständigen Lexikon der Gärtnerei und Botanik **3**, Ulm 1834.
EBERT, W. u. R. LANGER: Frankfurter Stadtwald. Frankfurt a. M. – Niederrad [u. a.] 1977.
HANSEN, A.: *Dipsacus pilosus* L. findes næppe i Sverige. Bot. Notiser **115** (1), 106–108, Lund 1962 (1962a).
– Noter om danske planter IV. Bidrag til Danmarks adventivflora. Bot. Tidsskrift **58** (1/2), 72–81, København 1962 (1962b).
– Eine neue Adventivpflanze in Schleswig-Holstein. Die Heimat **69**, 104, Neumünster 1962 (1962c).
– *Dipsacus strigosus* WILLD. Proc. Bot. Soc. Brit. Isles **5** (2), 123–124, London 1963.
HERMANN, F.: Flora von Nord- und Mitteleuropa. Stuttgart 1956.
HOLUB, J.: Combinationes nomenclatoricae novae 1–10. Preslia **36** (3), 251–255, Praha 1964.
HUECK, K.: Ein Beitrag zum Kapitel Flußregulierung. Naturschutz **14** (5), 94–97, Neudamm 1933.
HULTÉN, E.: Atlas över växternas utbredning i norden. 2. Aufl. Stockholm 1971.
HYLANDER, N. †: Prima loca plantarum vascularium sueciae (= Svensk Bot. Tidskrift **64**, 1970, Suppl.), Uppsala 1971.
KIRCHNER, O.: Mitteilungen über die Bestäubungseinrichtungen der Blüten. 3. Mitteilung (Schluß). Jahreshefte Ver. vaterländ. Naturk. Württ. **58**, 8–67, Stuttgart 1902.
KORNECK, D.: Liste der in Hessen einheimischen und eingebürgerten Farn- und Blütenpflanzen. Hess. Florist. Briefe **29** (2), 18–36, Darmstadt 1980.
LESLIE, A. C.: *Dipsacus strigosus* WILLD. in Cambridgeshire V. C. 29. Watsonia **11** (1), 67–68, Birkenhead 1976.
LHOTSKÁ, M.: Zur Verbreitungsbiologie der Art *Virga strigosa* (WILLD.) HOLUB. Folia Geobot. Phytotax. **3** (4), 413–418, Praha 1968.
– Beitrag zur Keimungsökologie und Diasporologie von *Dipsacus sylvestris, Dipsacus laciniatus, Cephalaria transsylvanica, Virga strigosa* und *Virga pilosa*. Folia Geobot. Phytotax. **15** (2), 137–147, Praha 1980.
LUDWIG, A.: Flora des Siegerlandes (=Siegerländer Beiträge zur Geschichte und Landeskunde **5**), Siegen 1952.
OBERDORFER, E.: Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 4. Aufl. Stuttgart 1979.
POELT, J.: *Dipsacus pilosus* und sein verkannter Doppelgänger *Dipsacus strigosus* in Südbayern. Berichte Bayer. Bot. Ges. **42**, 203–206, München 1970/71.
RAUSCHERT, ST.: Zur Flora des Bezirks Halle (5. Beitrag). Wiss. Zeitschr. Univ. Halle-Wittenberg math.-naturwiss. Reihe **22** (6), 32–33, Halle 1973.
SEYBOLD, S.: Die aktuelle Verbreitung der höheren Pflanzen im Raum Württemberg (= Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Baden-Württ. Beih. **9**), Karlsruhe 1977.
SEYBOLD, S., O. SEBALD u. C. P. HERRN: Beiträge zur Floristik von Südwestdeutschland II. Jahreshefte Ges. Naturk. Württ. **126**, 256–269, Stuttgart 1971.
TRIMEN, H.: [Short notes and queries] *Dipsacus strigosus* WILLD. Journal of Botany British and Foreign **10**, 268, London 1872.
VERLAQUE, R.: Étude cytotaxinomique de quelques Dipsacaceae d'Iran. Plant Syst. Evol. **134** (1/2), 33–52, Wien 1980.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hessische Floristische Briefe

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: 31

Autor(en)/Author(s): Ludwig Wolfgang

Artikel/Article: Über Dipsacus strigosus bei Frankfurt a. M. und an anderen Orten Deutschlands sowie in Botanischen Gärten 25-28